

Goethe, Johann Wolfgang: Schicke dir hier den alten Götzen (1773)

1 Schicke dir hier den alten Götzen,
2 Magst ihn zu deinen Heilgen setzen
3 Oder magst ihn in die Zahl
4 Der Ungeblätterten stellen zumal.
5 Hab's geschrieben in guter Zeit,
6 Tags, Abends und Nachts Herrlichkeit,
7 Und find nicht halb die Freud so mehr,
8 Da nun gedruckt ist ein großes Heer.
9 Find, daß es wie mit den Kindern ist,
10 Da doch wohl immer die schönste Frist
11 Bleibt, wenn man in der schönen Nacht
12 Sie hat der lieben Frau gemacht.
13 Das andre geht dann seinen Gang
14 Und Rechnen, Wehn und Tauf und Sang.
15 Mögt euch nun auch ergötzen dran,
16 So habt ihr doppelt wohlgetan.
17 Magst, wie ich höre, dann allda
18 Agieren, tragieren Komödia
19 Vor Stadt und Land und Hof und Herrn:
20 Die sähn das Schattenspiel wohl gern.
21 So such dir denn in deinem Haus
22 Einen rechten, tüchtigen Bengel aus
23 Und gib ihm die Roll von meinem Götz
24 In Panzer, Blechhaub und Geschwätz.
25 Dann nimm den Weisling vor dich hin
26 In Pumphos, Kragen und stolzem Kinn
27 Und Spada wohl nach Spanier Art
28 Und Weitnasdöchern, Stützleinbart,
29 Und sei ein Falscher an den Frauen,
30 Laß dich zuletzt vergiftet schauen.
31 Und bring, da hast du meinen Dank,
32 Mich vor die Weiblein ohn Gestank.
33 Mußt alle garst'gen Worte lindern,

- 34 Aus Scheißkerl Schurken, aus Arsch mach Hintern –
- 35 Und gleich' das alles so fortan,
- 36 Wie du's wohl ehmals schon getan.

(Textopus: Schicke dir hier den alten Götzen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55573>)